

# Gebrauch der Anredeformen im Deutschen als Fremdsprache an der Hochschule in Rumänien

Ioana Hermine Fierbințeanu

**ABSTRACT:** The correct use of nominal and pronominal forms of address is a condition for well-functioning communication. Regardless of whether the communicators use a foreign language or a second language, the forms of address are very difficult to learn and are hardly ever dealt with in class. The article deals with Romanian students at the University of Bucharest who transfer the system of Romanian (as a mother tongue) to German (as a foreign language), even though the patterns of formality and informality in the form of address vary greatly between the German and Romanian cultural spheres.

**KEYWORDS:** Politeness, university courtesy titles, nominal and pronominal forms of address, interculturality, DaF/ German as a foreign language.

## 1. Einführung

Angemessen zu kommunizieren, bedeutet die Kommunikationsteilhaber richtig anzureden bzw. die richtigen Namen, Vornamen, Kosenamen, Spitznamen, Titel, Ausdrücke der Wertschätzung, Sonderbezeichnungen oder Pronomen einzusetzen. Der Einsatz angemessener Anredeformen ist für das Gelingen der Kommunikation notwendig. Diese Formen können sowohl von den Muttersprachler:innen als auch von den Lernenden der Fremdsprachen erlernt werden, jedoch kann der richtige Gebrauch für alle Sprecher (je nach Kultur) eine echte Herausforderung sein. Beim Erlernen einer Fremdsprache (beispielsweise Deutsch für eine/n rumänische/n Muttersprachler:in) können zwischen den Anredeformen der Ausgangs- und Zielsprache große Unterschiede auftreten, die sowohl in den deutschen als auch in den rumänischen DaF-Lehrwerken kaum behandelt werden, die sich jedoch je nach Kommunikationssituation stark unterscheiden,

da ganz unterschiedliche Kulturgemeinschaften aufeinanderstoßen (RIEHL/KRETZENBACHER/HAJEK/ BLANCO LÓPEZ 2020, 155).

In der vorliegenden Untersuchung habe ich die Probleme der rumänischen Studierenden (die DaF gelernt haben und zurzeit studieren) bei der Wahl der richtigen Anredeformen untersucht, da diese unbewusst die Muster und das Regelwerk der Muttersprache in der Fremdsprache einsetzen. Die Anredeformen spielen eine wichtige Rolle, da sie den ersten Annäherungsversuch zwischen zwei Kommunikationspartnern darstellen und zum Gelingen oder Scheitern menschlicher Beziehungen beitragen können. Wenn an der Hochschule ein/e Dozent:in oder ein Dienstvorgesetzter am Arbeitsplatz falsch angesprochen wird, kann das zu misslungener Kommunikation führen. Daher soll die Untersuchung der Strategien, die von Deutschlernern und -studierenden an der Universität Bukarest eingesetzt werden, zur Verbesserung des Unterrichts des Deutschen als Fremdsprache beitragen.

## 2. Das Erlernen der Anrede in der Fremdsprache

### 2.1. Der Vergleich von Anredesystemen

LEECH (1999) geht davon aus, dass die Anredeformen deiktischer Natur sind, da sie ein hohes Potential besitzen Beziehungen zu schaffen und zu managen. KRETZENBACHER (2010) verweist darauf, dass durch die Anredestrategien die Gesprächsteilnehmer:innen vertikale (hierarchische) und horizontale (soziale) Distanz oder Nähe zwischen Gesprächspartner:innen markieren können.

Man unterscheidet folgende Anredeformen:

- im Deutschen die Pronomina:
- *Sie* und *du*
- im Rumänischen die Pronomina:
- *Sie* bzw. *dumneavoastră*,
- Fast-*Sie* bzw. *dumneata*,
- Fast-*du* bzw. *mata* und
- *Du* bzw. *tu*.
- Substantive:
- Namen, Titel oder Namenszusätze, Adjektive (z.B. *liebe*, *lieber* bzw. *dragă*).

Andere addressive mikropragmatische Strukturen wie Gruß und Anruf (*Hallo!* bzw. *Bună!*/ *Entschuldigung!* oder *Scuzați-mă!*) tragen mit Hilfe der richtigen Anredeform zur Abstimmung der typischen kommunikativen Distanz bei.

BURT stellt (2015) fest, dass es im Englischen im Falle der verbalen bzw. pronominalen Anrede wenige Optionen gibt, während die nominale Anrede im akademischen Bereich recht schwierig ist, sodass im Rumänischen oder Deutschen pronominale und nominale Anrede oder die Wahl passender Adjektive und Anrufe selbst für Muttersprachler:innen unter Umständen unklar sein kann.

Im Deutschen besteht die Möglichkeit als nominale Anrede für Erwachsene, die Freunde oder Verwandte sind, Vor- und Spitznamen einzusetzen. Für Fremde und Bekannte werden akademische Titel (z.B. *Dipl. -Ing*), Berufstitel (z.B. *Professorin*), Höflichkeitstitel wie *Herr* oder *Frau* und Name (z.B. *Frau Schuller*) benutzt (vgl. KRETZENBACHER 2010: 6). Das Deutsche kann den rumänischen Lernern und Studierenden Schwierigkeiten bei der Wahl der passenden Anredeform bereiten, da sie den Status der Kommunikationsteilhaber:innen und die entsprechende Kommunikationssituation in Betracht ziehen müssen.

## 2.2. Interkulturelle Kompetenz und Transfer

Um die Kommunikationspartner:innen richtig anzureden, muss sich der Sprecher der pragmlinguistischen und soziopragmatischen Normen, die er in Betracht ziehen und einsetzen soll, die zum Gelingen der Kommunikation beitragen, bewusst sein (vgl. z.B. CLYNE et al. 2009). Solche Strategien sind schon für verschiedene Sprachen dargestellt worden. Das Anredesystem einer Fremdsprache wird erst sehr spät von den Sprecher:innen richtig beherrscht und stellt sogar für die Sprecher:innen auf Niveau B2 und C1 unter Umständen eine Herausforderung dar (vgl. FORMENTELLI/HAJEK 2013). Die Anredeformen zwischen Studierenden und Dozent:innen an der Hochschule wurden für das Deutsche schon untersucht (z.B. BRAMBILLA 2012, HILLER 2014), während das Rumänische u. W. kaum erforscht wurde. Für das Deutsche als Fremdsprache und andere Fremdsprachen wurde oft das Medium E-Mail an der Hochschule unter die Lupe von SIMON 2011, RIEHL 2018 genommen. Es gibt beispielsweise Untersuchungen zum Deutschen als Fremdsprache bei der Interaktion im Seminarraum (ØRSNES 2016) oder zu studentischen Austauschaufenthalten (BARRON 2006, BLOOD 2018).

### **3. Anrede im Deutschen als Fremdsprache an der Hochschule in Rumänien an der Universität Bukarest**

In meiner Untersuchung an der Universität Bukarest habe ich Studierende der Germanistik mit Niveau B2 und C1 laut dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen und deutsche Erasmusstudierende an der Universität Bukarest befragt und mit den Daten muttersprachlicher Studierenden an der Universität in München, die ich von RIEHL/KRETZENBACHER/HAJEK/BLANCO LÓPEZ (2020) übernommen habe, verglichen. Ich ging folgenden Fragen nach:

- Wie beeinflusst das Rumänische als Muttersprache den Gebrauch der Anredeformen der Germanistikstudierenden an der Universität Bukarest?
- Welches ist das Anredeverhalten zwischen Dozentin:nen und Studierenden innerhalb des Unterrichts an der Hochschule in Rumänien und Deutschland?
- Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede treten zwischen den Anredestrategien in der akademischen Kommunikation im deutschen Deutsch und im Rumänischen auf?
- Was für Folgen haben die expliziten und impliziten Regeln der Anrede auf Dozentin:nen und Studierende in Deutschland und Rumänien?

Die Studierenden, die an der Universität Bukarest befragt wurden, haben alle das Rumänische als Muttersprache und können Deutsch als Fremdsprache auf Niveau B2/B2-C1 laut dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen. Die Kontrollgruppe bestand aus acht Sprechern mit Deutsch als Muttersprache aus München, die Daten habe ich von (RIEHL/KRETZENBACHER/HAJEK/BLANCO LÓPEZ 2020 übernommen), und aus deutschen Erasmusstudierenden an der Universität Bukarest.

An der Universität Bukarest lernen die Studierenden, dass Deutsch eine plurizentrische Sprache ist. Das im Unterricht verwendete Deutsch ist das deutsche Deutsch und die vermittelten Normen des Deutschen entsprechen dem Deutschen aus der Bundesrepublik.

Um den Gebrauch der Anredeformen an der Universität in Bukarest zu ermitteln, habe ich Diskursergänzungsaufgaben (discourse completion tasks, vgl. BLUM-KULKA/HOUSE/KASPER 1989) eingesetzt. An diesen wird Kritik geübt, da eine künstliche Kommunikationssituation untersucht wird (vgl. GASS/MACKEY 2007: 139ff). Sie bieten jedoch eine gute Gelegenheit, um bei DaF-Studierenden das pragmatische Wissen abzufragen.

Drei der befragten rumänischen Studierenden arbeiten schon in einer deutschsprachigen Firma in Rumänien und zwei hatten selber Erasmusstipendien in Deutschland, sodass sie schon die Anredeformen im Deutschen zum Vergleich herangezogen haben.

Der Fragebogen entstand in Anlehnung an FORMENTELLI/HAJEK (2013) und beinhaltete zwei mündliche und zwei schriftliche Diskursergänzungsaufgaben.

#### 4. Ergebnisse

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Untersuchung der Anredestrategien der Bukarester Studierenden mit Hilfe zweier mündlicher und zweier schriftlicher Diskursergänzungsaufgaben im Vergleich zu den Antworten der muttersprachlichen Studierenden dargestellt (RIEHL/KRETZENBACHER/HAJEK/BLANCO LÓPEZ (2020). Im Knigge<sup>1</sup> heißt es, dass bei der persönlichen Anrede zum Beispiel auf dem Universitätsflur immer der höchste Titel und der Nachname verwendet wird:

„Herr Professor Müller, hatten Sie bereits Gelegenheit meine Unterlagen zu sichten?“<sup>2</sup> oder „Nur im Hörsaal, vor versammelter Mannschaft und wenn nur ein Professor anwesend ist, können Sie den Nachnamen weglassen: „Herr Professor, ich habe Sie akustisch nicht ganz verstanden.“ Im Gespräch wirkt dies allerdings unterwürfig.“<sup>3</sup>

##### 4.1. Anredeformen in mündlichen Texten im Unterricht an der Universität

Wie erwartet waren die Anredeformen in den mündlichen Texten weniger formell, jedoch wurden öfter akademische Titel verwendet, wie aus den beiden folgenden Aufgaben hervorgeht.

###### 4.1.1. Anrede eines Professors außerhalb des Unterrichts

Die rumänischen Studierenden sollten ausgehend von folgender Situation (vgl. RIEHL/ KRETZENBACHER/HAJEK/ BLANCO LÓPEZ 2020, 155) entscheiden, wie Sie den Lehrenden ansprechen:

---

<sup>1</sup> <https://knigge-reich.de/blog/2017/09/07/anreden-von-professoren-und-privatdozenten/>

<sup>2</sup> Ibidem

<sup>3</sup> Ibidem

In zwei Wochen ist eine Prüfung geplant, aber Sie werden aufgrund einer Hochzeit an diesem Tag nicht anwesend sein können. Der Unterricht ist gerade zu Ende und Sie möchten Ihren Professor Jonathan Schmidt fragen, ob Sie die Prüfung an einem anderen Tag ablegen können. Jonathan Schmidt ist 60 Jahre alt und kann als sehr konsequent und entschlossen beschrieben werden. Wie gehen Sie dabei vor?

Es geht dabei um die mündliche Anrede eines deutlich älteren männlichen Professors, an den man eine Bitte richtet.

Die von den Muttersprachlern im Deutschen *korrekten* genannten Formen waren laut RIEHL/ KRETZENBACHER/HAJEK/ BLANCO LÓPEZ (2020, 155):

Herr Schmidt + SIE, Hallo, Herr Schmidt + SIE,  
Entschuldigung + SIE oder Entschuldigen Sie bitte.

Die deutschen Muttersprachler haben die Grußformel *Hallo!* eingesetzt oder den Lehrenden mit Herrn und Zunamen angesprochen und gesiezt. Das, was die Probanden produziert haben und als erwartet und akzeptabel gilt, ist:

Entschuldigung, Herr Professor Schmidt, Herr Schmidt, entschuldigen Sie,  
Entschuldigen Sie, Herr Professor Schmidt/Guten Tag, Herr Professor!

Die Studierenden haben die Formel *Entschuldigung!* benutzt, die Anrede des Dozenten war *Herr* und *Professor* und Nachname, während die verwendete Grußformel *Guten Tag* war.

Als unüblich, sehr unüblich und pragmatisch oder grammatisch als nicht korrekt, gelten:

Sehr geehrter Herr Schmidt, Sehr geehrter Professor, Entschuldigen Sie  
Professor Schmidt, Ich entschuldige mich bei dir Herr Professor Schmidt,  
Herr Schmidt, entschuldigen Sie mich.

Die Studierenden benutzen in der gesprochenen Sprache das Adjektiv *sehr geehrt* vor dem Titel und dem Nachnamen, was nur in der geschriebenen Sprache richtig ist, da in der mündlichen Kommunikation eine solche Anrede pragmatisch nicht korrekt ist.

Zwei der Bukarester Studierenden benutzten das Personalpronomen der ersten Person im Akkusativ *mich* und statt der V-Form bzw. des Höflichkeitspronomens

Sie die 2. P. Sg. Im Dativ in dem Satz im Indikativ Präsens *ich entschuldige mich bei dir*, was im Falle einer Dialogeröffnung unpassend ist und auch durch mangelndes Grammatikwissen erklärt werden kann.

#### 4.1.2. Mündliche Anrede eines Professors innerhalb des Unterrichts

Die Bukarester Studentinnen und Studenten sollten ausgehend von folgender Situation (vgl. RIEHL/ KRETZENBACHER/HAJEK/ BLANCO LÓPEZ 2020, 155) entscheiden, wie Sie den Dozenten anreden:

Wie bitten Sie um eine Erklärung, wenn: Ihr Deutschprofessor Dr. Herbert Meyer eine Notiz an die Tafel schreibt, die Sie nicht verstehen?

In der Zielsprache Deutsch waren die erwarteten Strukturen:

Entschuldigung (bitte)/Entschuldigen Sie (bitte),  
Herr Meyer Entschuldigung / Entschuldigen Sie (bitte),  
Herr Dr. Meyer, Herr Dr. Meyer und SIE

Die erwarteten, akzeptablen und produzierten Anredeformen sind:

Entschuldigung, Entschuldigung Herr Dr. Meyer,  
Könnten Sie wiederholen Herr Dr. Meyer?

Die rumänischen MuttersprachlerInnen mieden die nominale Anrede, was in beiden Kulturen in dieser Kommunikationssituation üblich ist. Einige verzichteten auf den Gebrauch der Entschuldigungsformel und sprachen den Dozenten mit *Herr* und dem Dokortitel an.

Zu dem pragmatischen und grammatischen falschen Anredeverhalten gehören folgende Formen:

Sehr geehrter Herr Meyer,  
Sehr geehrter Professor,  
Entschuldigen Sie Professor Meyer,  
Ich entschuldige mich bei dir Herr Professor Meyer  
Herr Schmidt, entschuldigen Sie mich!  
Herr Dozent! (im Rumänischen: domnule profesor)  
Entschuldigen Sie mir bitte, Herr Meyer!

Eine oder ein Studierende(r) produzierte die Form: *Sehr geehrter Herr Schmidt*, eine Form, die als unpassend für die gesprochene Kommunikation einzustufen ist. Die Anrede *Sehr geehrter Professor* sollte von dem Nachnamen gefolgt werden und in der geschriebenen Sprache eingesetzt werden. Der Gebrauch des Dativpronomens *dir* statt *Ihnen* verwandelt die Anrede in eine grammatisch falsche Form. Die Form *Herr Dozent* ist die wörtliche Übersetzung des rumänischen *Domnule Profesor!*<sup>4</sup>, dessen Entsprechung *Herr Schmidt!* im deutschsprachigen Raum ist. Die Formen *Herr Schmidt*, *entschuldigen Sie mich!* oder *Entschuldigen Sie mir bitte!* sind in der dargestellten Situation pragmatisch unangemessen.

#### 4.2.1. E-Mail an die Betreuerin der Magisterarbeit

Die Diskursergänzungsaufgabe der Studierenden lautete:

Die Betreuerin Ihrer Masterarbeit, Professor Anne Förster, eine nette aber sehr strenge 40-jährige Frau, hat Ihnen vorgeschlagen am Freitag in ihre Sprechstunde zu kommen. Leider haben Sie zur gleichen Zeit einen Arzttermin. Schreiben Sie ihr eine E-Mail.

Die in der Zielsprache Deutsch erwarteten Anredeformen sind:

Hallo Frau Förster + SIE/Guten Tag, Frau Förster + SIE  
 Liebe Frau Förster + SIE/Sehr geehrte Frau Förster + SIE  
 Sehr geehrte Frau Professor Förster, + SIE

Die deutschen Proband:innen nannten informelle Anredeformen, die mit der Grußformel *Hallo!* oder *Guten Tag!* beginnen und mit der nominalen Anrede *Frau* fortgesetzt werden, wobei *gesiezt* wird. Wegen eines schon stattgefundenen Mailverkehrs kann auch das Adjektiv *liebe* benutzt werden. Die förmliche Anrede *Sehr geehrte Frau Förster* wurde von den deutschen Studierenden ausgewählt, jedoch die besonders förmliche Anrede *Sehr geehrte Frau Professor Förster* nicht. Zu den erwarteten und akzeptablen Formen gehören:

---

<sup>4</sup> Die Studierende weiß, dass es falsch ist im Deutschen *Herr Lehrer* jedem Dozenten zu sagen, versucht dennoch das muttersprachliche Muster einzuhalten, sodass sie nicht wörtlich übersetzt, sondern die Form *Herr Dozent* bildet, die im Deutschen auch unüblich ist.



Hallo Frau Förster + SIE/ Liebe Frau Professor Förster  
Sehr geehrte Frau Förster + SIE/Sehr geehrte Frau Professor Förster, + SIE/

Die rumänischen Probandinnen waren sehr förmlich, benutzten bis auf eine Befragte das sehr förmliche *Sehr geehrte Frau Professor Förster* und siezten die Dozentin, während nur eine einzige sich traute *Hallo Frau Förster* zu gebrauchen. Alle Probandinnen benutzten den Höflichkeitstitel *Frau* in Verbindung mit einem akademischen oder Dienstitel.

Es gab keine unüblichen oder sehr unüblich Formen, die von den rumänischen Studierenden benutzt wurden, jedoch grammatisch/pragmatische nicht korrekte Formen wie:

Hallo Professor Förster + SIE/Sehr geehrte Dozentin  
Sehr geehrte Frau Professorin Anne Förster, + SIE (doamnă profesoară)

*Hallo Professor Förster + SIE* ist pragmatisch falsch, da es nicht üblich ist die Höflichkeitstitel *Frau* oder *Herr* wegzulassen. Zudem wird die Bezeichnung *Dozent:in* im Deutschen nicht als Anredeform benutzt. Im Deutschen ist *Professorin* der höchste akademische Titel, der einer [habilitierten] Hochschullehrerin, verdienten Wissenschaftlerin, Künstlerin o. Ä. verliehen wird,<sup>5</sup> sodass die Studentin nicht wissen konnte, welchen Titel die Dozentin hatte. Im Rumänischen gibt es die Form *profesoară*, die aber durch *Dozentin* übersetzt wird, sodass die Übersetzung des rumänischen *Stimată doamnă profesoară* ins Deutsche misslungen ist. Trotz des Niveaus B2 haben viele der Probandinnen Fehler gemacht.

#### 4.2.2. E-Mail an die Leiterin des Studierendenwohnheims

Die letzte Diskursergänzungsaufgabe lautete:

Marianne Maier, die 35-jährige Leiterin Ihres Studentenwohnheims, die Sie nicht sehr mögen, hat Ihnen eine E-Mail geschrieben. Darin beschwert Sie sich darüber, dass Sie oft zu laute Musik hören. Antworten Sie ihr per E-Mail.

---

<sup>5</sup> <https://www.duden.de/rechtschreibung/Professorin>

Im Vergleich zu den vorangehenden Kommunikationssituationen handelt es sich nicht um eine/n Lehrende/n an der Universität, sondern um eine wichtige Person, die Teil der Verwaltung ist, sodass ein akademischer Titel nicht in Frage kommt. Die in der Zielsprache Deutsch erwarteten Anredeformen sind:

Hallo Frau Maier + SIE/Guten Tag, Frau Maier + SIE/  
Liebe Frau Maier + SIE/Sehr geehrte Frau Maier + SIE, w

Dabei ist es wichtig zu wissen, ob die Probandin die Leiterin Ihres Studentenwohnheims kennt oder nicht. Erwartet und akzeptabel sind die beiden Anredeformen:

Liebe Frau Maier + SIE/Sehr geehrte Frau Maier + SIE

In derselben Situation in Rumänien ist die Anredeform entweder: *Stimată doamnă Maier* oder das unförmliche *Doamna Marianne*. Es besteht die Möglichkeit, wenn man als Studierender die Leiterin näher kennengelernt hat, sie zu siezen und mit *Frau* und dem Vornamen anzusprechen. Manchmal mögen es Mitglieder der Verwaltung in Rumänien mit *Frau/Herr* und den Vornamen angesprochen zu werden. Daher sind die genannten Anredeformen für das Deutsche unüblich und sehr unüblich:

Hallo Frau Marianne + SIE/Liebe Marianne + SIE

Als grammatisch und pragmatisch falsch gelten die Anredeformen:

Frau Maier + SIE (ohne Gruß)  
Sehr geehrte Frau Marianne Maier + SIE  
Hallo, Frau Marianne (Doamna Marianne)

*Frau Maier* ohne Gruß ist in allen Kulturen unhöflich, während der Gebrauch der pragmatisch falschen Eröffnung mit Höflichkeitstitel, Vor- und Familienname *Sehr geehrte Frau Marianne Maier* nicht üblich ist und die Kombination *Frau* mit Vornamen im Deutschen nie auftritt.

## 5. Schlussfolgerungen

Mit Hilfe der vier Diskursergänzungsaufgaben, die den rumänischen Studierenden vorgelegt wurden, konnte festgestellt werden, dass eine Vielzahl an Zusammenfügungen der deutschen nominalen bzw. pronominalen Anredeformen und Stufen der Formalität aufgetreten ist.

Die von den Studierenden benutzten Formen waren sowohl sehr formell wie *Sehr geehrte Frau Professor Förster* und *SIE*, als auch sehr informell *Hallo Frau Marianne* + *SIE*. Wie im Falle des Deutschen und Australischen Englisch (vgl. RIEHL/KRETZENBACHER/HAJEK/BLANCO LÓPEZ 2020) sind die Formalitäts- und Informalitätsmuster in der deutschen und rumänischen Kultur sehr unterschiedlich, wie sich aus den Fragebogendaten ableiten lässt. Bei der Analyse der Fragebogen der rumänischen Studierenden darf nicht vergessen werden, dass nicht eine reale Beurteilung der Texte stattfindet, da man allerdings der Tatsache Rechnung tragen muss, dass es sich nicht um reale, sondern um fiktive Situationen handelt, sodass nicht die Möglichkeit besteht, alle außersprachlichen Faktoren in Betracht zu ziehen, die die Interaktion wesentlich beeinflussen.

Der Bekanntheitsgrad und die Vertrautheit zwischen den Interaktionsteilnehmern kann nur angedeutet werden. Dadurch dass in einer der Diskursergänzungsaufgaben kein Professorentitel genannt wurde, kamen die Befragten zum Schluss, dass eine gewisse Vertrautheit vorhanden ist, während andere ratlos waren, dass sie sich nicht an dem Status und dem Alter richten konnten. Ganz anders verhält es sich, wenn Bekanntheit und Vertrautheit vorausgesetzt werden kann. Die meisten Probanden benutzen den Titel *Professor(in)* als Anrede, nichtsdestoweniger benutzen die rumänischen Studierenden öfter die informellen Grußformen *liebe*, *Hallo*, *Guten Morgen*. Die Vertrautheit kommt in dieser Situation durch den informellen Gruß zum Ausdruck (vgl. dazu RIEHL 2018).

Es lässt sich feststellen, dass die förmlichsten Anreden gegenüber den Dozentinnen, die einen Professorentitel haben und deutlich älter als sie sind, eingesetzt werden. Bewusst oder unbewusst setzen die Probandinnen die Anredeformen der rumänischen Kultur ein, wie etwa die Anrede *Liebe Frau Marianne* und *VOS* gegenüber der Wohnheimleiterin, die eine Autorität ist, jedoch keinen Professorentitel hat. Diese Situation ist die wörtliche Übersetzung aus der Muttersprache Rumänisch in die Zielsprache Deutsch.

Die Strategien der rumänischen Studierenden sind fast genauso formell wie die deutschen, die informellen Strategien treten in beiden Kulturen auf, werden jedoch unterschiedlich formuliert: *Liebe Frau Marianne* und *SIE* (im Rumänischen) vs. *Hallo Marianne + DU* (im Deutschen).

Der richtige Einsatz der Anredeformen wird offenbar im Unterricht in Rumänien ungenügend behandelt, da die verschiedenen Muster von Formalität und Informalität zu wenig angesprochen werden, was sich aufgrund der Untersuchung als notwendig erweist, da es zwischen Ausgangs- und Zielkultur große Unterschiede gibt, die nicht außer Acht gelassen werden dürfen. Dass Unterschiede bestehen, ist den Studierenden bekannt, wie sie genau gegliedert sind jedoch nicht, was zu Überhöflichkeit oder hybriden Formen führen kann.

Ausgehend von den Resultaten der Analyse kann behauptet werden, dass interkulturelle Pragmatik und Didaktik der Fremdsprachen eng miteinander verbunden sind, da der Gebrauch der richtigen Anredeformen sowohl als mündliche als auch als schriftliche Anredestrategie eingeübt werden muss (vgl. ALLARD/BOURDEAU/MIZOGUCHI 2011), da die Muttersprachler:innen meist Verständnis gegenüber den Fremdsprachler:innen entgegenbringen, jedoch sind pragmatische Fehler nicht grammatikalischen Fehlern gleichzusetzen.

### Literaturverzeichnis

- ALLARD, Danièle /BOURDEAU, Jacqueline/MIZOGUCHI, Riichiro 2011: Addressing cultural and native language interference in second language acquisition. In: CALICO Journal, 28/3. Sheffield, 677-698.
- BARRON, Anne 2006: Learning to say 'you' in German: The acquisition of sociolinguistic competence in a study abroad context. In: Margret A. DuFon/Eton Churchill (Hg.) (2006): Language Learners in Study Abroad Contexts. Clevedon: Multilingual Matters, 59-88.
- BLOOD, Rosalind 2018: 'When you speak to a police officer and (call them) du': examining the impact of short-term study abroad on Australian students' awareness of address forms in German. In: Study Abroad Research in Second Language Acquisition and International Education 3/1. Amsterdam, 117-143.
- BLUM-KULKA, Shoshana/HOUSE, Juliane / KASPER, Gabriele 1989: Cross-Cultural Pragmatics: Requests and Apologies. New Jersey: Norwood.
- BROWN, Roger/GILMAN, Albert 1960: The pronouns of power and solidarity. In: T. A. Sebeok (Hg.) (1960): Style in Language. Massachusetts: Cambridge, 253-276.
- BRAMBILLA, Marina Marzia 2012: L'uso degli allocutivi in ambiente accademico in Italia e Germania. In: Laura Cinato / Marcella Costa / Donatella Ponti / Miriam Ravetto (Hg.) (2012): In: Intrecci di lingua e cultura: studi in onore di Sandra Bosco Colettos. Rom, 65-78.

- BURT, Susan Meredith 2015: 'There's not a lot of negotiation': Address terms in an academic department. In: Marina Terkourafi (Hg.) (2015): *Interdisciplinary Perspectives on Im/politeness*. Amsterdam / Philadelphia: Benjamins (AILA Applied Linguistics Series; 14), 71-90.
- CLYNE, Michael/NORRBY, Catrin/WARREN, Jane 2009: *Language and Human Relations. Style of Address in Contemporary Language*. Cambridge: Cambridge University Press.
- FORMENTELLI, Maicol/HAJEK, John 2013: Italian L2 address strategies in an Australian university setting: a comparison with L1 Italian and L1 English practice. In: Bert Peeters / Kerry Mullan / Christine Béal (Hg.) (2013): *Cross-culturally Speaking, Speaking Cross-culturally*. Newcastle upon Tyne: Cambridge Scholars Publishing, 77-106.
- FORMENTELLI, Maicol/HAJEK, John 2015: Address in Italian academic interactions: the power of distance and (non)-reciprocity. In: Catrin Norrby / Camilla Wide (Hg.) (2015): *Address Practice as Social Action: European Perspectives*. Basingstoke: Palgrave Pivot, 119-140.
- FORMENTELLI, Maicol/HAJEK, John 2016: Address practices in academic interactions in a pluricentric language: Australian English, American English, and British English. In: *Pragmatics* 26/4. Amsterdam, 631-652.
- GASS, Susan/MACKEY, Alison 2007: *Data Elicitation for Second and Foreign Language Research*. New Jersey: Psychology Press.
- HILLER, Gundula Gwenn 2014: Kulturelle und sprachliche Diversität in der Hochschule. Am Beispiel von E-Mail-Kommunikation. In: Alois Moosmüller / Jana Möller-Kiero (Hg.) (2014): *Interkulturalität und kulturelle Diversität*. Münster: Waxmann, 233-257.
- KRETZENBACHER, Heinz L. 2010: 'Man ordnet ja bestimmte Leute irgendwo ein für sich ...' Anrede und soziale Deixis. In: *Deutsche Sprache* 38/1: Berlin, 1-18.
- KRETZENBACHER, Heinz L. 2011: Perceptions of national and regional standards of addressing in Germany and Austria. In: *Pragmatics* 21/1. Amsterdam, 69-81.
- LEECH, Geoffrey 1999: The distribution and function of vocatives in American and British English conversation. In: Hilde Hasselgård / Signe Oksefjell (Hg.), *Out of Corpora: Studies in Honour of Stig Johansson*, Amsterdam: Rodopi, 107-118.
- ØRSNES, Bjarne 2016: Forms of address as cross-cultural code-switching: The case of German and Danish in Higher Education. In: *Linguistik online* 79/5. Viadrina, 179-198.
- RIEHL, Claudia Maria 2018: 'Professorin, könnten Sie mir die Referenzen geben?' Anredeformen im Zweitspracherwerb des Deutschen, Italienischen und Englischen. In: Anne-Kathrin Gärtig / Roland Bauer / Matthias Heinz (2018): *Pragmatik – Diskurs – Kommunikation | Pragmatica – discorso – comunicazione*. Festschrift für Gudrun Held zum 65. Geburtstag. Wien: Praesens Verlag, 113-125.
- RIEHL, Claudia. M./KRETZENBACHER, Heinz. L./HAJEK, John/LÓPEZ-BLANCO Julia 2021: Anredestrategien im Erwerb des Deutschen als Fremdsprache (Strategies of addressing in the learning process of German as a foreign language). In: *Deutsch als Fremdsprache* 47 (3) Leipzig, 155-167.
- SIMON Ulrike 2011: Mi scusi, prof.ssa – Formule di allocuzione nella comunicazione via e-mail. Un'indagine comparativa tra tedesco come lingua straniera e italiano. In: Gudrun Held/Uta Helfrich (Hg.) (2011): *CORTESIA – POLITESSE – CORTESÍA. La cortesia verbale nella prospettiva romanistica*. Frankfurt: Peter Lang, 169-191.

**Internetquellen**

„Professorin“. Duden. Deutsches Universalwörterbuch.

<https://www.duden.de/rechtschreibung/Professorin> Zugriff: April 2023.

„Anreden von Professoren und Privatdozenten“ <https://knigge-reich.de/blog/2017/09/07/anreden-von-professoren-und-privatdozenten/> Zugriff Februar 2023.